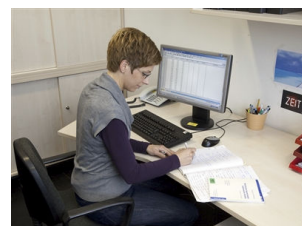


Medizinische/r Dokumentar/in

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Berufsfachschule und Praktikumsbetrieb



■ Was macht man in diesem Beruf?

Medizinische Dokumentare und Dokumentarinnen erfassen Schriftstücke und Daten aus Krankenakten, Arztbriefen, Operationsberichten oder Fachbüchern und -zeitschriften, werten sie aus und speichern sie. Bei Bedarf können sie diese schnell bereitstellen. Für die Abrechnung der erbrachten Leistungen verschlüsseln sie unter Verwendung gesetzlich vorgeschriebener Klassifikationen Patienten-, Diagnose- und Therapiedaten.

In der Arzneimittelforschung arbeiten Medizinische Dokumentare und Dokumentarinnen an Studien mit, bei denen Arzneimittel geprüft und erforscht werden. Mittels statistischer Methoden und Techniken werten sie die Daten unter Berücksichtigung von datenschutzrechtlichen Bestimmungen aus. Außerdem führen sie biometrisch-statistische Auswertungen durch und erstellen Berichte. Sie entwickeln Software oder passen bestehende Softwareprodukte an die speziellen Anforderungen ihres Aufgabensbereichs an. Auch betreuen sie Krankenhausinformationssysteme, schulen Anwender, koordinieren den Daten- und Informationsfluss und wirken am Übergang von der papiergestützten Patientenakte in elektronische Archivierungssysteme mit.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Medizinische Dokumentare und Dokumentarinnen finden Beschäftigung

- in Kliniken, Krankenhäusern und größeren Arztpraxen
- in der pharmazeutischen und chemischen Industrie
- in Gesundheitsämtern
- an medizinischen Fakultäten von Hochschulen
- bei Herstellern medizinischer Software

Arbeitsorte:

Medizinische Dokumentare und Dokumentarinnen arbeiten in erster Linie

- in Büros
- in Bibliotheks- oder Archivräumen

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- in Schulungsräumen

■ Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Für die Ausbildung wird i.d.R. ein **mittlerer Bildungsabschluss** oder die **Fachhochschulreife** vorausgesetzt. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber/innen nach eigenen Kriterien aus.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt und Konzentrationsfähigkeit (z.B. auch unter Zeitdruck medizinische Daten gewissenhaft erfassen)
- Organisatorische Fähigkeiten (z.B. die EDV-gestützte Arbeitsorganisation in Kliniken planen und umsetzen)
- Rechnerische Fähigkeiten (z.B. statistische Datenauswertungen vorbereiten und durchführen)
- Schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen (Spezialdokumentationen erstellen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Anwendung von Krankenhausinformationssystemen schulen)
- Verschwiegenheit (Stillschweigen über medizinische Sachverhalte und Patientendaten wahren)

Schulfächer:

- Biologie/Chemie (z.B. zum besseren Verstehen der Fächer Anatomie, Physiologie und Pharmakologie)
- Deutsch (z.B. beim Erstellen von Formularen und Erfassen von medizinischen Daten)
- Mathematik (z.B. beim Arbeiten mit statistischen Methoden)
- Englisch (z.B. beim Lesen von Fachliteratur)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der schulischen Ausbildung erhält man keine Vergütung. An manchen Schulen fallen für die Ausbildung Kosten an, z.B. Schulgeld, Aufnahme- und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

